PCT

WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM

Internationales Büro

INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE
INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation 5:

C07D 209/42, A61K 31/40

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 94/13637

A1 (43) Internationales

Veröffentlichungsdatum:

23. Juni 1994 (23.06.94)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP93/03411

- (22) Internationales Anmeldedatum: 4. December 1993 (04.12.93)
- (30) Prioritätsdaten:

P 42 42 675.8

17. December 1992 (17.12.92) DE

- (71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): BASF AK-TIENGESELLSCHAFT [DE/DE]; D-67056 Ludwigshafen (DE).
- (72) Erfinder; und
- (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): LUBISCH, Wilfried [DE/DE]; E 7,25, D-68159 Mannheim (DE). BEHL, Berthold [DE/DE]; Graefenaustrasse 6-8, D-67063 Ludwigshafen (DE). HOFMANN, Hans, Peter [DE/DE]; Untere Hart 12, D-67117 Limburgerhof (DE).
- (74) Gemeinsamer Vertreter: BASF AKTIENGESELLSCHAFT; D-67056 Ludwigshafen (DE).

(81) Bestimmungsstaaten: AU, BB, BG, BR, BY, CA, CZ, FI, HU, JP, KP, KR, KZ, LK, LV, MG, MN, MW, NO, NZ, PL, RO, RU, SD, SK, UA, US, UZ, VN, europäisches Patent (AT, BE, CH, DE, DK, ES, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE), OAPI Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

#### Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

- (54) Title: HYDROXYIMINOALKYLINDOLE CARBOXYLIC ACID DERIVATIVES USED AS ANTAGONISTS OF EXCITATORY AMINO ACIDS
- (54) Bezeichnung: HYDROXYIMINOALKYLINDOLCARBONSÄURE-DERIVATE ALS ANTAGONISTE VON EXZITA-TORISCHEN AMINOSÄUREN

$$\begin{array}{c|c}
R^2 \\
\downarrow O \\
\hline
R^3 \\
\downarrow O \\
\hline
R^3 \\
\downarrow O \\
\hline
R^4 \\
\downarrow O \\
\hline
R^3 \\
\hline
R^3 \\
\downarrow O \\
\hline
R^3 \\
R^3 \\
\hline
R^3 \\
\hline
R^3 \\
R^3 \\
\hline
R^3 \\
R^3 \\
\hline
R^3 \\
R^$$

### (57) Abstract

Described are hydroxyiminoalkylindole carboxylic acid derivatives of formula (I), in which R<sup>1</sup> to R<sup>5</sup> are as defined in the description, plus their preparation. The compounds are suitable for use against illnesses.

#### (57) Zusammenfassung

Es werden Hydroxyiminoalkylindolearbonsäure-Derivate der Formel (I), worin R1-R5 die in der Beschreibung angegebene Bedeutung besitzen, sowie deren Herstellung beschrieben. Die Verbindungen eignen sich zur Bekämpfung von Krankheiten.

## LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AT	Österreich	GA	Gabon	MIR	Mauretanien
ΑU	Australien	GB	Vereinigtes Königreich	MW	Malawi
BB	Barbados	GE	Georgien	NE	Niger .
BE	Belgien	GN	Guinea	NL	Niederlande
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland	NO	Norwegen
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	NZ	Neusceland
BJ	Benin	Œ	Irland	PĹ	Polen
BR	Brasilien	IT	Italien	PT	Portugal
BY	Belarus ·	JР	Japan	RO	Ruminien
CA	Kanada	KE	Kenya	RU	Russische Föderation
CF	Zentrale Afrikanische Republik	KG	Kirgisistan	SD	Sudan
CG	Kongo	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	SE	Schweden
CH	Schweiz	KR	Republik Korea	SI	Słowenien
CI	Côte d'Ivoire	KZ	Kasachstan	SK	Slowakei
CM	Kamerun	LI	Liechtenstein	SN	Senegal
CN	China	LK	Sri Lanka	TD	Techad
cs	Tschechoslowakei	LU	Luxemburg	TG	Togo
CZ	Tschechische Republik	LV	Lettland	TJ	Tadachikistan
DE	Deutschland	MC	Monaco	TT	Trinidad und Tobago
DK	Dänemark	MD	Republik Moldau	UA	Ukraine
ES	Spanien	MG	Madagaskar	US	Vereinigte Staaten von Amerika
FI	Finnland	ML	Mali	UZ	Usbekistan
FR	Frankreich	MN	Mongolei	VN	Vietnam

# HYDROXYIMINOALKYLINDOLCARBONSARE-DERIVATE ALS ANTAGONISTE VON EXZITATORISCHEN AMINOSAUREN

#### 5 Beschreibung

beschrieben worden.

Die vorliegende Erfindung betrifft neue Hydroxyiminoalkylindolcarbonsäure-Derivate, Verfahren zu deren Herstellung sowie deren Verwendung zur Bekämpfung von Krankheiten.

10

Verschiedene Indol-2-carbonsäure-Derivate sind als Antagonisten der Rezeptoren exzitatorischer Aminosäuren, insbesondere als Glycin-Bindungsstelle des NMDA-Rezeptors beschrieben worden. Unter diesen sind besonders solche Derivate wirksam, die in

- 15 3-Stellung Alkyl-carbonsäure- oder Amido-Reste aufweisen (EP 483 881; WO 92/01670; F.G. J. Med. Chem. 1992, 35, 1791-99; WO 91/16307; J. Med. Chem. 1991, 34, 1283-92; EP 394 905 und EP 396 124.
- 20 Indol-2-carbonsäureester-Derivate, die in 3-Stellung durch Hydroxyiminoalkyl-Gruppen substituiert sind, sind ebenfalls bereits beschrieben worden. So sind in EP 360 079 tricyclische Heterocyclen beansprucht, die auch entsprechende Indol-2-carbonsäureamide als Substituent tragen können. In EP 178 089 sind
- 25 analog dazu Penem-Derivate und in C.A. 112, 20851 (1989) Cephalosporin-Derivate mit Indol-Substituenten beansprucht.

In C.A. 18, 136 068 (1973), C.A. 78, 136 060 (1973) und C.A. 84,
17 065 (1976)) ist die Synthese von 3-Hydroxyiminomethyl-indol30 carbonsäureester mit Alkoxy-Substituenten am aromatischen Ring

Die bekannten Verbindungen zeigen entweder nur eine schwache Wirkung oder sie besitzen den Nachteil, daß sie die Blut-Hirn-

35 Schranke nicht oder nur schlecht überwinden und daher in ihrer Wirkung am Tier oder Mensch unbefriedigend sind (J. Med. Chem. 1992, 35, 1791-99).

Es wurden nun neue Verbindungen mit einer verbesserten Wirkung 40 gefunden.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung sind neue Hydroxyiminoalkylindolcarbonsäure-Derivate der Formel I

I

10

5

und ihre isomeren und enantiomeren Formen, sowie ihre physiologisch verträglichen Salze, wobei die Variablen folgende Bedeutung haben:

15

- R1 OR6 oder NHR6, worin R6 Wasserstoff oder ein aliphatischer Rest mit bis zu 4 C-Atomen ist, der durch einen Phenylrest substituiert sein kann;
- 20 R<sup>2</sup> Wasserstoff, ein aliphatischer Rest mit bis zu 6 C-Atomen, der verzweigt oder geradlinig sein kann und einen der folgenden Substituenten tragen kann: Phenyl, Cyclohexyl, -CO<sub>2</sub>R<sup>7</sup> oder CONHR<sup>7</sup>, worin R<sup>7</sup> Wasserstoff, C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl, Phenyl, Benzyl oder 2-Phenylethyl bedeutet und die Phenyl-Gruppen durch R<sup>8</sup> substituiert sein können;
  - R3 Wasserstoff, C1-C4-Alkyl, Phenyl oder Cyclohexyl;
  - R4 Fluor, Chlor, Brom, Jod, CF<sub>3</sub>, C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl;

30

- R5 Wasserstoff, Fluor, Chlor, Brom, Jod, CF<sub>3</sub>, C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl;
- R8 Wasserstoff, C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl, CN, CO<sub>2</sub>R<sup>10</sup>, CONHR<sup>10</sup>, worin R<sup>10</sup> Wasserstoff oder ein aliphatischer Rest mit bis zu 4 C-Atomen, der durch einen Phenylrest substituiert sein kann, ist, NO<sub>2</sub>, CF<sub>3</sub>, Fluor, Chlor, Brom, Jod und/oder OR<sup>9</sup>, worin R<sup>9</sup> C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl, CF<sub>3</sub>, Phenyl oder Benzyl.

Bevorzugt sind jene Verbindungen der Formel I, in denen

- $R^1$  OR6, worin  $R^6$  Wasserstoff oder ein aliphatischer Rest mit bis zu 4 C-Atomen ist;
- Wasserstoff, ein aliphatischer Rest mit bis zu 6 C-Atomen, der verzweigt und geradlinig sein kann und einen der folgenden Substituenten tragen kann: Phenyl,  $-CO_2R^7$  und  $-CONHR^7$ , worin  $R^7$  Wasserstoff,  $C_1-C_4-Alkyl$ , Phenyl, Benzyl oder 2-Phenyl-

3

ethyl bedeutet und die Phenylringe jeweils durch R<sup>8</sup> substituiert sein können;

R<sup>3</sup> Wasserstoff;

5

R4 Fluor, Chlor und Methyl;

R5 Wasserstoff, Fluor, Chlor und Methyl; und

10 R8 Wasserstoff, C1-C4-Alkyl, Fluor und Chlor.

bedeuten.

Besonders bevorzugt sind Verbindungen der Formel I, worin
15

R1 OH;

- $R^2$  Wasserstoff, ein aliphatischer Rest mit bis zu 6 C-Atomen, der verzweigt und geradlinig sein kann und eine  $-CO_2H-$  oder Phenylgruppe tragen kann, die durch einen  $C_1-C_4-Alkyl-Rest$  substituiert sein kann;
  - R3 Wasserstoff; und
- 25 R4 und R5 4,6-Cl2

bedeuten.

Die neuen Verbindungen werden hergestellt, indem man ein Indol-30 derivat der Formel

35

40 worin R,  $R^4$  und  $R^5$  für die oben angegebene Bedeutung haben, mit einem Hydroxylamin-Derivat der Formel

$$R^2-O-NH_2$$

4

worin  $R^2$  die oben angegebene Bedeutung besitzt umsetzt und die so erhaltenen Ester gegebenenfalls verseift, umestert oder in das Amid überführt.

5 Die Herstellung der erfindungsgemäßen Verbindungen wird im folgenden näher dargestellt:

10
$$R^{4} \longrightarrow NH_{2}$$

$$R^{2} \longrightarrow NH_{2}$$

$$R^{5} \longrightarrow NH_{2}$$

$$R^{5} \longrightarrow NH_{2}$$

$$R^{5} \longrightarrow NH_{2}$$

$$R^{5} \longrightarrow R^{5} \longrightarrow R^{4} \longrightarrow NH_{2}$$

$$R^{5} \longrightarrow R^{5} \longrightarrow R^{4} \longrightarrow NH_{2}$$

$$R^{5} \longrightarrow R^{5} \longrightarrow R^{4} \longrightarrow NH_{2}$$

$$R^{5} \longrightarrow R^{5} \longrightarrow R^{5} \longrightarrow R^{5}$$

$$R^{5} \longrightarrow R^{5} \longrightarrow R^{5} \longrightarrow R^{5} \longrightarrow R^{5} \longrightarrow R^{5}$$

$$R^{5} \longrightarrow R^{5} \longrightarrow R$$

Die Synthese von Indolen IV aus Anilinen II über Diazotierung von II und Japp-Klingemann-Reaktion an Ester-Derivaten erfolgt analog bekannten Vorschriften, die z.B. in Chem. Pharm. Bull. 1974, 22, 1981-89; Gazz. Chim. Hal. 1988, 88, 564-73 (C.A. 53 20029 (1958);

**40** J. Med. Chem. <u>1991</u>, 34, 1283-92; oder Houben-Weyl "Methoden der organischen Chemie", Bd. 10/3, S. 7-112 und Bd.10/2, S. 410-491 bzw. S.546-586 aufgeführt sind.

35

Das Indol-Derivat IV kann durch eine Vilsmeier-Reaktion in den 45 Aldehyd V (R = H) überführt werden, wobei in Analogie zu bekannten Verfahren, z.B. Chem. Pharm. Bull, 1990, 38, 3261-67; J. Heterocyclic Chem. 1981, 18, 889-92; Eur. J. Med. Chem. 1978,

5

13, 573-5 und dort zitierte Literatur, gearbeitet wird und das Verfahren mit Phosphoroxichlorid in Dimethylformamid bei erhöhter Temperatur, insbesondere 50 - 150°C, bevorzugt wird. Zu den entsprechenden Ketonen V (R = Alkyl) gelangt man durch Friedel-

- 5 Crafts-Reaktion an IV (R = H) mit Säurechloriden oder Säureanhydriden in Gegenwart von Lewis-Säuren wie Aluminiumtrichlorid, Titan-IV-chlorid, Zinn-IV-chlorid oder Bortrifluoridetherat bei Temperaturen von 0 - 150°C in Lösungsmitteln wie chlorierten Kohlenwasserstoffen (z.B. Methylenchlorid), Dimethylformid oder
- 10 Nitrobenzol. Derartige Verfahren sind z.B. in Chem. Pharm. Bull. 1990, 38, 3261-3267, beschrieben worden. Die Darstellung der Oxime VI erfolgt ebenfalls analog bekannter Methoden, die z.B. im Houben-Weyl "Methoden der organischen Chemie" Bd.10/4, Kap. 1/A aufgeführt sind. Dabei setzt man die Verbindungen V mit Hydroxy-
- 15 lamin-Derivaten R<sup>2</sup>-O-NH<sub>2</sub> in Lösungsmitteln, bevorzugt polaren Lösungsmitteln wie Alkoholen, mit oder ohne Basenzusatz, wie Kaliumkarbonat oder Natriumacetat, bei Raumtemperatur oder erhöhter Temperatur (maximal bis zum Rückfluß des Lösungsmittels) um. Die erfindungsgemäßen Ester VI werden durch Hydrolyse mit
- 20 Basen oder Säuren, wie z.B. Lithiumhydroxid, Natriumhydroxid oder Salzsäure, in Gemischen aus Wasser und organischen Lösungs-mitteln, wie Alkohole, Tetrahydrofuran und Dimethylformid, bei Temperaturen von 25 100°C in die entsprechenden erfindungs-gemäßen Säuren I (R<sup>1</sup> = OH) überführt. Aus den Säuren I (R<sup>1</sup> = OH)
- 25 lassen sich nach Methoden, die z.B. in Houben-Weyl, "Methoden der organischen Chemie", Carbonsäuren und Carbonsäure-Derivate, E5, Teil 1, S. 656ff und Teil 2, S. 934ff oder im R.C. Larock, "Comprehensive Organic Transformations, New York 1989, S. 972ff aufgelistet sind, Ester I (R<sup>1</sup> = OR<sup>6</sup>) und Amide I (R<sup>1</sup> = NHR<sup>6</sup>) her-
- 30 stellen. Dabei kann zum Beispiel die Säure I ( $\mathbb{R}^1=0\mathbb{H}$ ) in geeigneter Weise zu I ( $\mathbb{R}^1=X$ ) aktiviert werden. Wenn man als Aktivierungsreagenz Phosphorsäurediphenylesterazid einsetzt, bedeutet X Azid, und bei Verwendung von Carbonyldiimidazol ist X Imidzolyl. Danach gibt man das entsprechende Amin oder den ent-
- 35 sprechenden Alkohol zu, wobei entweder das Amid oder der Ester entsteht. Man arbeitet üblicherweise in einem Eintopfverfahren, wobei inerte Lösungsmittel eingesetzt werden, wie z.B. Methylen-chlorid, Tetrahydrofuran und Dimethylformamid, und bei Temperaturen von 0 bis 100°C, wobei häufig die Aktivierung bei 0°C und
- 40 die Amin-Reaktion bei Raumtemperatur ausgeführt werden. Ebenfalls kann man Amide I ( $R^1=NHR^6$ ) aus Estern I ( $R^1=O-Alkyl$ ) herstellen, wobei letztere mit dem Amin  $N_2R^6$  in vorzugsweise polaren Lösungsmitteln, wie Alkoholen, bei Temperaturen von 25 bis 100°C gerührt werden.

6

Die erfindungsgemäßen Verbindungen I stellen Antagonisten der Rezeptoren excitatorischer Aminosäuren, insbesondere aber der Glycin-Bindungsstelle des NMDA-Rezeptors dar.

5 Die sogenannten exzitatorischen Aminosäuren wie z.B. Glutaminsäure sind im Zentralnervensystem häufig verbreitet. Diese exzitatorischen Aminosäuren fungieren als Transmittersubstanzen für die Glutamat-Rezeptoren, von denen man verschiedene Subtypen kennt. Ein Subtyp wird z.B. nach dem spezifischen Agonisten

10 N-Methyl-D-Aspartat NMDA-Rezeptor genannt. Dieser NMDA-Rezeptor weist verschiedene Bindungsstellen für Agonisten bzw. Antagonisten auf. Die Aminosäure Glycin bindet ebenfalls am NMDA-Rezeptor und moduliert die Wirkung des natürlichen Agonisten Glutaminsäure. Antagonisten der Glycin-Bindungsstelle, wie sie die erfindungsgemäßen Verbindungen darstellen, können danach antagonistische Effekte am NMDA-Rezeptor zeigen und eine "Übererregung" dieses Rezeptors hemmen.

Bei einer Reihe von neurodegenerativen Krankheiten oder psychi-20 schen Störungen treten erhöhte Glutamat-Spiegel auf, die zu übererregten Zuständen oder toxischen Effekten im ZNS führen können.

Antagonisten von Glutamat-Rezeptoren können somit zur Behandlung dieser Krankheiten dienen. Glutamat-Rezeptor-Antagonisten, dazu gehören auch Antagonisten der Glycin-Bindungsstelle des NMDA-Rezeptors, eignen sich daher zur therapeutischen Anwendung als Mittel gegen neurodegenerative Krankheiten (Alzheimersche und Parkinsonsche Krankheiten), neurotoxische Störungen nach Hypoxie, Anoxie oder Ischämie, wie sie nach "Stroke" auftreten, oder auch als Antiepileptika, Antidepressiva, Anxiolytika und Muskelrelaxantien (vgl. Arzneim. Forschung 1990, 40, 511-514; TIPS, 1990, 11, 334-338 und Drugs of the Future 1989, 14 (11), 1059-1071).

Die pharmakologische Wirksamkeit der erfindungsgemäßen

35 Verbindungen I wurde an isoliertem Membranmaterial von RattenHippocampi untersucht. Hierzu wurde das Membranmaterial in Gegenwart der erfindungsgemäßen Verbindungen mit der radioaktiv markierten Substanz [3H]-5,7-Dichlorkynurensäure behandelt, die spezifisch am NMDA-Rezeptor (N-Methyl-D-aspartet) bindet. Über das

40 Ausmaß der Verdrängung der [3H]-5,7-Dichlorkynurensäure von dem
Membran-gebundenen NMDA-Rezeptor durch die erfindungsgemäßen
Verbindungen wurde deren Affinität zum NMDA-Rezeptor ermittelt.
In den Verdrängungsexperimenten wurde die Radioaktivität der an
den Membranen gebundenen [3H]-5,7-Dichlorkynurensäure durch

45 Szintillationszählung gemessen und daraus die Menge an gebundener
und verdrängter [3H]-5,7-Dichlorkynurensäure berechnet. Die sich
aus diesen Berechnungen ergebende Dissoziationskonstante K<sub>I</sub> (I=In-

7

hibitor), welche ein Maß für die Verdrängungswirkung des erfindungsgemäßen Wirkstoffes ist, wurde durch iterative nichtlineare Regressionsanalyse mit dem Statistical Analysis System (SAS) an einem IBM-Rechner, ähnlich dem Programm "Ligand" von 5 P.J. Munson und D. Rodbard (Analytical Biochem. 107, 220 (1980), Ligand: Versatile Computerized Approach for Charakterization of Ligand Binding Systems) ermittelt.

Bindung von <sup>3</sup>H-5,7-Dichlorkynurensäure

10

Für die Präparation des Membranmaterials wurden frisch entnommene Ratten-Hippocampi in dem 10fachen Volumen einer Pufferlösung A aus 50 mM TRIS-HCl und 10mM EDTA - pH 7,4 - homogenisiert. Die Suspension wurde 20 Minuten bei 48000g zentrifugiert. Nach Ab15 trennung der überstehenden Flüssigkeit wurde das im Bodensatz enthaltene Membranmaterial zweimal durch Suspendieren in der Pufferlösung A und anschließendem jeweils 20-minütigem Zentrifugieren und Suspendieren gewaschen. Nach erneutem Suspendieren der Membranen in der Pufferlösung A und Einfrieren in flüssigem
20 Stickstoff wurde die Suspension wieder bei 37°C aufgetaut und nach einem weiteren Waschvorgang 15 Minuten bei 37°C inkubiert. Anschließend wurde das Proteinmaterial viermal durch Zentrifugieren und Suspendieren gewaschen und bis zur Verwendung bei -70°C eingefroren.

25

Für den Bindungstest wurde das bei 37°C aufgetaute Proteinmaterial zweimal durch Zentrifugieren bei 48000 g (20 Minuten) und anschließendes Suspendieren in einer Pufferlösung B aus 50mM TRISHCl - pH 7,4 - gewaschen. Anschließend wurden 0,15mg Membranmaterial, 0,3 μCi <sup>3</sup>H-5,7-Dichlorkynurensäure (16Ci/mmol) sowie Verbindung I in 1 ml Pufferlösung B gelöst und 30 Minuten bei 0°C inkubiert. Die inkubierte Lösung wurde 2 Minuten bei 150000g zentrifugiert. Nach Abtrennung der überstehenden Flüssigkeit wurden die Bodensätze zweimal mit je 1,5ml kalter Pufferlösung B gewaschen. Nach Messung der Radioaktivität der an die Membranen gebundenen <sup>3</sup>H-5,7-Dichlorkynurensäure im Bodensatz ergab sich der K<sub>I</sub>-Wert durch Auswertung der Verdrängungskurven mittels der Regressionsanalyse.

40 In diesem Versuch zeichnen sich die neuen Verbindungen durch eine ausgeprägte Rezeptoraffinität aus, wie die niedrigen  $K_{\text{I}}$ -Werte zeigen. So wurde für die 4,6-Dichlor-3-((o-tolyl)methyloxy-amino)-methyl)-indol-2-carbonsäure (Beispiel 11) der  $K_{\text{I}}$  < 10  $\mu$ M ermittelt.

Die erfindungsgemäßen Arzneimittelzubereitungen enthalten neben den üblichen Arzneimittelhilfsstoffen eine therapeutisch wirksame Menge der Verbindungen I. Für die lokale äußere Anwendung, z.B. in Puder und Salben, können die Wirkstoffe in den üblichen 5 Konzentrationen enthalten sein. In der Regel sind die Wirkstoffe in einer Menge von 0,001 bis 1 Gew.-%, vorzugsweise 0,01 bis 1 Gew.-%, enthalten.

Bei der inneren Anwendung werden die Präparationen in Einzeldosen 10 verabreicht. In einer Einzeldosis werden pro kg Körpergewicht 0,1 bis 50 mg, vorzugsweise 0,1 bis 10 mg Wirkstoff gegeben. Die Zubereitungen können täglich in einer oder mehreren Dosierungen je nach Art und Schwere der Erkrankungen verabreicht werden. Die Tagesdosis liegt in der Regel bei 0,1 bis 100 mg pro kg Körpergewicht bei oraler Gabe und bei 0,01 bis 10 mg pro kg Körpergewicht bei parenteraler Gabe.

Entsprechend der gewünschten Applikationsart enthalten die erfindungsgemäßen Arzneimittelzubereitungen neben dem Wirkstoff die üblichen Trägerstoffe und Verdünnungsmittel. Für die lokale äußere Anwendung können pharmazeutisch-technische Hilfsstoffe, wie Ethanol, Isopropanol, oxethyliertes Ricinusöl, oxethyliertes hydriertes Ricinusöl, Polyacrylsäure, Polyethylenglykol, Polyethylenglykolstearat, ethoxylierte Fettalkohole, Paraffinöl, Vaseline und Wollfett verwendet werden. Für die innere Anwendung eignen sich z.B. Milchzucker, Propylenglykol, Ethanol, Stärke, Talk und Polyvinylpyrrolidon.

Ferner können Antioxidationsmittel wie Tocopherol und butyliertes 30 Hydroxyanisol sowie butyliertes Hydroxytoluol, geschmacksverbessernde Zusatzstoffe, Stabilisierungs-, Emulgier- und Bleichmittel enthalten sein.

Die neben dem Wirkstoff in der Zubereitung enthaltenen Stoffe so-35 wie die bei der Herstellung der pharmazeutischen Zubereitung verwendeten Stoffe müssen toxikologisch unbedenklich und mit dem jeweiligen Wirkstoff verträglich sein.

Die Herstellung der Arzneimittelzubereitungen erfolgt in üblicher 40 Weise.

Die Arzneimittelzubereitungen können in verschiedenen Applikationsweisen verabreicht werden, wie peroral, parenteral, subkutan, intraperitonal und topisch. So sind Zubereitungsformen wie 45 Tabletten, Emulsionen, Infusions- und Injektionslösungen, Pasten, Salben, Gele, Cremes, Lotionen, Puder und Sprays möglich.

9

Die folgenden Beispiele erläutern die Herstellung der neuen Verbindungen.

A. Herstellung von Ausgangsprodukten

5

4,6-Dichlor-3-formyl-indol-2-carbonsäureethylester:

Zu 132 g (1,98 Mol) wasserfreiem Dimethylformamid wurden unter Rühren bei  $10^{\circ}$ C 50,6 g (0,33 Mol) Phosphoroxytrichlorid

- 10 zugetropft. Man rührte noch weitere 30 min. Anschließend gab man portionsweise 80 g (0,31 Mol) 4,6-Dichlorindol-2-carbonsäure-ethylester (Gazz. chim. ital. 1988, 88, 564-73: Chem. Pharm. Bull 1974, 22, 1981-89) zu und rührte 2 h bei 100°C. Nach dem Abkühlen wurde das Reaktionsgemisch auf Eiswasser gegossen und der pH-Wert
- 15 der wäßrigen Lösung mit Natronlauge auf 8 eingestellt. Dieses Gemisch wurde mit Essigester extrahiert, der anschließend mit Magnesiumsulfat getrocknet und im Vakuum entfernt wurde. Der erhaltene Rückstand wurde aus Ethanol umkristallisiert. Ausbeute 43,7 g (49 %), Schmp. 212 213°C.

20

 $^{1}\text{H-NMR}$  (D<sub>6</sub>-DMSO):

 $\delta = 1,4$  (t, 3H); 4,4 (q, 2H); 7,4 (s, 1H); 7,5 (s, 1H); 10,6 (s, 1H); 13,1 (s, 1H) ppm.

25 B. Herstellung der Endprodukte

#### Beispiel 1

- 4,6-Dichlor-3-(hydroxyiminomethyl)-indol-2-carbonsäureethyl ester:
  - 3,0 g (10,5 mMol) 4,6-Dichlor-3-formyl-indol-2-carbonsäureethylester, 1,5 g (21 mMol) Hydroxylaminhydrochlorid und 1,8 g (21 mMol) Natriumacetattrihydrat wurden in einem Gemisch aus
- 35 30 ml Wasser und 10 ml Ethanol 2 h unter Rückfluß gekocht. Man ließ abkühlen und filtrierte den Niederschlag ab, der anschließend mit Wasser gewaschen, getrocknet und aus Methanol umkristallisiert wurde. Man erhielt 2,7 g (85 %), Schmp. > 310°C.
- 40  $^{1}H-NMR$  (D<sub>6</sub>-DMSO):

 $\delta = 1,35$  (t, 3H); 4,35 (q, 2H); 7,3 (s, 1H); 7,5 (s, 1H); 8,55 (s, 1H); 11,2 (s, 1H) und 12,6 (breit, 1H) ppm.

Analog Beispiel 1 wurden folgende Substanzen aus
45 4,6-Dichlor-3-formyl-indol-2-carbonsäureethylester und dem entsprechenden Hydroxylamin-Derivat hergestellt:

10

2. 3-[O-(n-Butyl)oxyiminomethyl]-4,6-dichlor-indol-2-carbon-säureethylester; Ausbeute: 80 %; Schmp. 229 - 230°C

 $^{1}H-NMR$  (D<sub>6</sub>-DMSO):

- $\delta = 0,9 \text{ (t, 3H); 1,35 (breit, 5H); 1,65 (m, 2H); 4,1 (t, 2H);} \\ 4,35 \text{ (q, 2H); 7,25 (s, 1H); 7,45 (s, 1H); 8,6 (s, 1H); 12,65 (s, 1H) ppm.}$
- 3. 4,6-Dichlor-3-[O-(methyl)oxyiminomethyl]-indol-2-carbonsäureethylester; Ausbeute: 98 %; Schmp. 190 - 191°C

 $^{1}H-NMR$  (D<sub>6</sub>-DMSO):

 $\delta = 1,35$  (t 3H); 3,95 (s, 3H); 4,4 (q, 2H); 7,3 (s, 1H); 7,5 (s, 1H); 8,65 (s, 1H); 12,7 (s, 1H) ppm.

15

4. 4,6-Dichlor-3-[(O-tolylmethyl)oxyiminomethyl]-indol-2-carbon-säure-ethylester; Ausbeute: 78 %; Schmp. 166 - 167°C

 $^{1}H-NMR$  (D<sub>6</sub>-DMSO):

- 20  $\delta = 1,35$  (t, 3H); 2,35 (s, 3H); 4,35 (q, 2H); 5,2 (s, 2H); 7,15 7,5 (breit, 6H); 8,7 (s, 1H); 12,7 (s, 1H) ppm.
  - 5. 3-[0-(1,1-Dimethylethyloxyiminomethyl]-4,6-dichlor-indol-2--carbonsäureethylester; Ausbeute: 70 %; Schmp. 169 170°C

25

<sup>1</sup>H-NMR (D<sub>6</sub>-DMSO):  $\delta = 1,3$  (s, 9H); 1,35 (s, 3H); 4,35 (q, 2H); 7,3 (s, 1H); 7,5 (s, 1H); 8,65 (s, 1H); 12,7 (s, 1H) ppm.

30 6. 3-[O-(Carboxymethyl)oxyiminomethyl]-4,6-dichlor-indol-2-carbonsäureethylester; Ausbeute: 77 %; Schmp. 143 - 144°C

 $^{1}H-NMR$  (D<sub>6</sub>-DMSO):

 $\delta = 1,3$  (s, 3H); 4,15 (q, 2H); 4,75 (s, 2H); 7,3 (s, 1H); 7,5 (s, 1H); 8,75 (s, 1H); 10,05 (breit, 1H) ppm.

- 7. 3-(O-Benzyloxyiminomethyl)-4,6-dichlor-indol-2-carbonsäureethyl-ester; Ausbeute: 67 %; Schmp. 268 - 270°C

11

Beispiel 8

- 4,6-Dichlor-3-hydroxyiminomethyl-indol-2-carbonsäure
- 5 2,4 g (8 mmol) 4,6-Dichlor-3-hydroxyiminomethyl-indol-2-carbon-säureethylester (Beispiel 1) wurden in 70 ml Tetrahydrofuran gelöst und mit 0,57 g (24 mmol) Lithiumhydroxid, gelöst in 15 ml Wasser, versetzt. Man rührte das Gemisch 16 h bei Raumtemperatur. Anschließend wurde mit viel Wasser verdünnt und mit verdünnter
- 10 Salzsäure angesäuert. Der ausgefallene Niederschlag wurde isoliert und getrocknet. Man erhielt 1,2 g (56 %), Schmp. > 280°C (Zersetzung).

 $^{1}H-NMR$  (D<sub>6</sub>-DMSO):

15  $\delta$  = 7,3 (s, 1H); 7,4 (s, 1H); 8,8 (s, 1H); 11,6 (1H); 12,7 (1H) und 14,5 (breit, 1H) ppm.

Analog Beispiel 8 wurden folgende Substanzen aus den entsprechenden Carbonsäureestern (Beispiel 2 - 7) durch Hydrolyse mit wäß20 riger Lithiumhydroxid-Lösung hergestellt:

- 9. 3-[O-(n-Butyl)oxyiminomethyl]-4,6-dichlor-indol-2-carbon-säure; Ausbeute:80%; Schmp. 229 230°C (Zersetzung).
- 4,6-Dichlor-3-(O-methoxyiminomethyl)-indol-2-carbonsäure;
   Ausbeute:71%; Schmp. 266 267°C (Zersetzung).

 $^{1}H-NMR$  (D<sub>6</sub>-DMSO):

 $\delta$  = 3,9 (s, 3H); 7,3 (s, 1H); 7,5 (s, 1H); 8,7 (s, 1H); 12,6 (s, 1H); 13,9 (breit, 1H) ppm.

- 11. 4,6-Dichlor-3-[O-(2-tolylmethyl)oxyiminomethyl]indol-2-carbonsäure; Ausbeute: 61 %; Schmp. 240 241°C (Zersetzung).
- 12. 3-[0-(1,1-Dimethylethyl)oxyiminomethyl)-4,6-dichlor-in-45 dol-2-carbon-säure; Ausbeute: 93 %; Schmp. 273 - 274°C (Zersetzung).

12

<sup>1</sup>H-NMR (D<sub>6</sub>-DMSO):  $\delta = 1.35$  (s, 9H); 7.25 (s, 1H); 7.5 (s, 1H); 8.75 (s, 1H); 12.65 (s, 1H); 13.85 (breit, 1H) ppm.

5 13. 3-0-(Carboxymethyl)oxyiminomethyl-4,6-dichlor-indol-2-carbon-säure; Ausbeute: 83 %; Schmp. 237 - 238°C (Zersetzung).

<sup>1</sup>H-NMR (D<sub>6</sub>-DMSO):  $\delta = 4,6$  (s, 2H); 7,3 (s, 1H); 7,5 (s, 1H); 8,8 (s, 1H); 12,65 (s, 1H) ppm.

- 14. 3-O-(Benzyl)oxyiminomethyl-4,6-dichlor-indol-2-carbonsäure; Ausbeute: 92 %; Schmp. 227 - 228°C

Beispiel 15

20

10

3-0-(Benzyl)oxyiminomethyl-4,6-dichlor-indol-2-carbonsäureamid

1,55 g (4 mmol) 3-Benzyloxyimino-4,6-dichlorindol-2-carbon-säure-

ethylester (Beispiel 7) wurden in 50 ml 5molarer methanolischer

25 Ammoniak-Lösung gelöst und 72 h bei Raumtemperatur gerührt. Anschließend wurde der Ansatz im Vakuum eingeengt und der Rückstand
chromatographisch an Kieselgel (Fließmittel: Cyclohexan/Essigester = 1 : 1) gereinigt. Man erhielt 0,85 g (59 %), Schmp. 215°C

30 <sup>1</sup>H-NMR (D<sub>6</sub>-DMSO):  $\delta = 5,15$  (s, 2H); 7,25 (s, 1H); 7,4 (m, 5H); 7,55 (s, 1H); 8,1 (s, 1H); 9,15 (s, 1H); 9,2 (s, 1H); 12,65 (s, 1H) ppm.

35

I

### Patentansprüche

1. Hydroxyiminoalkylindolcarbonsäure-Derivate der Formel I

15

5

und ihre isomeren und enantiomeren Formen, sowie ihre physiologisch verträglichen Salze, wobei die Variablen folgende Bedeutung haben:

20

- R1 OR6 oder NHR6, worin R6 Wasserstoff oder ein aliphatischer Rest mit bis zu 4 C-Atomen ist, der durch einen Phenylrest substituiert sein kann;
- R<sup>2</sup> Wasserstoff, ein aliphatischer Rest mit bis zu 6 C-Atomen, der verzweigt oder geradlinig sein kann und einen der folgenden Substituenten tragen kann: Phenyl, Cyclohexyl, -CO<sub>2</sub>R<sup>7</sup> oder CONHR<sup>7</sup>, worin R<sup>7</sup> Wasserstoff, C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl, Phenyl, Benzyl oder 2-Phenylethyl bedeutet und die Phenyl-Gruppen durch R<sup>8</sup> substituiert sein können;
  - R3 Wasserstoff, C1-C4-Alkyl, Phenyl oder Cyclohexyl;
  - R4 Fluor, Chlor, Brom, Jod, CF<sub>3</sub>, C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl;

- R<sup>5</sup> Wasserstoff, Fluor, Chlor, Brom, Jod, CF<sub>3</sub>, C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl;
- R8 Wasserstoff, C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl, CN, CO<sub>2</sub>R<sup>10</sup>, CONHR<sup>10</sup>, worin R<sup>10</sup> Wasserstoff oder ein aliphatischer Rest mit bis zu 4 C-Atomen, der durch einen Phenylrest substituiert sein kann, ist, NO<sub>2</sub>, CF<sub>3</sub>, Fluor, Chlor, Brom, Jod und/oder OR<sup>9</sup>, worin R<sup>9</sup> C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl, CF<sub>3</sub>; Phenyl oder Benzyl ist,
- Hydroxyiminoalkylindolcarbonsäure-Derivate I gemäß Anspruch 1
   zur Verwendung bei der Bekämpfung von Krankheiten.

14

- 3. Verwendung der Hydroxyiminoalkylindolcarbonsäure-Derivate I gemäß Anspruch 1 zur Herstellung von Arzneimitteln zur Behandlung von Erkrankungen des Zentralnervensystems.
- 5 4. Arzneimittel, das neben den üblichen Arzneimittelhilfsstoffen eine therapeutisch wirksame Menge der Hydroxyiminoalkylindolcarbonsäure-Derivate I gemäß Anspruch 1 enthält.
- Verfahren zur Herstellung der Hydroxyiminoalkylindolcarbonsäure-Derivate der Formel I

und ihre isomeren und enantiomeren Formen, sowie ihrer physiologisch verträglichen Salze, wobei die Variablen folgende 25 Bedeutung haben:

- R1 OR6 oder NHR6, worin R6 Wasserstoff oder ein aliphatischer Rest mit bis zu 4 C-Atomen ist, der durch einen Phenylrest substituiert sein kann;
- R<sup>2</sup> Wasserstoff, ein aliphatischer Rest mit bis zu
  6 C-Atomen, der verzweigt oder geradlinig sein kann und
  einen der folgenden Substituenten tragen kann: Phenyl,
  Cyclohexyl, -CO<sub>2</sub>R<sup>7</sup> oder CONHR<sup>7</sup>, worin R<sup>7</sup> Wasserstoff,
  C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl, Phenyl, Benzyl oder 2-Phenylethyl bedeutet
  und die Phenyl-Gruppen durch R<sup>8</sup> substituiert sein können;
  - R3 Wasserstoff, C1-C4-Alkyl, Phenyl oder Cyclohexyl;
- 40 R4 Fluor, Chlor, Brom, Jod, CF<sub>3</sub>, C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl;

30

- R5 Wasserstoff, Fluor, Chlor, Brom, Jod, CF3, C1-C4-Alkyl;
- R<sup>8</sup> Wasserstoff, C<sub>1</sub>-C<sub>4</sub>-Alkyl, CN, CO<sub>2</sub>R<sup>10</sup>, CONHR<sup>10</sup>, worin R<sup>10</sup>

  45 Wasserstoff oder ein aliphatischer Rest mit bis zu

  4 C-Atomen, der durch einen Phenylrest substituiert sein

  kann, ist, NO<sub>2</sub>, CF<sub>3</sub>, Fluor, Chlor, Brom, Jod und/oder OR<sup>9</sup>,

worin R $^9$  C $_1$ -C $_4$ -Alkyl, CF $_3$ ; Phenyl oder Benzyl, dadurch gekennzeichnet, daß man ein Indolderivat der Formel

worin R,  $\mathbb{R}^4$  und  $\mathbb{R}^5$  für die oben angegebene Bedeutung haben, mit einem Hydroxylamin-Derivat der Formel

$$R^2-O-NH_2$$

worin  $\mathbb{R}^2$  die oben angegebene Bedeutung besitzt umsetzt und die so erhaltenen Ester gegebenenfalls verseift, umestert oder das Amid überführt.

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Intern 1 Application No PCT/EP 93/03411

A. CLASS IPC 5	FICATION OF SUBJECT MATTER C07D209/42 A61K31/40			
According t	o international Patent Classification (IPC) or to both national classi	fication and IPC		
	SEARCHED			
Minimum d	ocumentation searched (classification system followed by classification	tion symbols)		
IPC 5	CO7D A61K			
Documenta	tion searched other than minimum documentation to the extent that	such documents are included in the fields s	earched	
	•			
Electrome d	ata base consulted during the international search (name of data ba	se and, where practical, search terms used)		
	V-	<del></del>		
	IENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT			
Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the r	elevant passages	Relevant to claim No.	
A	EP,A,O 483 881 (MERREL DOW PHARM, INC.) 6 May 1992 cited in the application see claims	ACEUTICALS	1,3	
A	JOURNAL OF MEDICINAL CHEMISTRY vol. 34, no. 4, 1991, WASHINGTO pages 1283 - 1292 N. M. GRAY ET AL. 'Novel indole-2-carboxylates as ligands strychnine-insensitive N-methyl-D-aspartate-linked glyc receptor' cited in the application * pages 1285-1287 *	for the	1,3	
Fur	ther documents are listed in the continuation of box C.	X Patent family members are listed	in annex.	
* Special ca	tegories of cited documents:			
'A' docum	ent defining the general state of the art which is not	T later document published after the int or priority date and not in conflict w	ith the application but	
consid	dered to be of particular relevance document but published on or after the international	cited to understand the principle or to invention		
filing date  "L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another		"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone		
citatio	ns create to estatute the productant date of another m or other special reason (as specified)  nent referring to an oral disclosure, use, exhibition or	"Y" document of particular relevance; the cannot be considered to involve an in- document is combined with one or n	nventive step when the	
other	means sent published prior to the international filling date but	ments, such combination being obvious in the art.		
	than the priority date claimed  actual completion of the international search	'&' document member of the same pater.  Date of mailing of the international s		
	3 March 1994	15. 03. 94	*	
Name and	mailing address of the ISA	Authorized officer		
	European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk			
	Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31-70) 340-3016	Van Bijlen, H		

### INTERNATIONAL SEARCH REPORT

.ormation on patent family members

Interr al Application No
PCT/EP 93/03411

	Ornadon on passic raining mon		PCT/EP	93/03411	
Patent document cited in search report	Publication date	Patent memb	family er(s)	Publication date	
EP-A-0483881	06-05-92	AU-B- AU-A- CA-A- US-A-	5189054	09-09-93 07-05-92 03-05-92 23-02-93	
	•				•

Form PCT/ISA/210 (patent family annax) (July 1992)

. .

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Intern: des Aktenzeichen
PCT/EP 93/03411

A. KLASSI IPK 5	FIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES CO7D209/42 A61K31/40		
Nach der Int	ternationalen Patentidassifikation (IPK) oder nach der nationalen Kla	assifikation und der IPK	
	RCHIERTE GEBIETE	2000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000	
Recherchiert	ter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbo CO7D A61K	le)	
Recherchiert	te aber meht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, so	west diese unter die recherchierten Gebiete	fallen
Während de	r internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Na	ame der Datenbank und evtl. verwendete	Suchbegriffe)
C. ALS WI	ESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angab	e der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	EP,A,O 483 881 (MERREL DOW PHARMA INC.) 6. Mai 1992 in der Anmeldung erwähnt siehe Ansprüche	CEUTICALS	1,3
A	JOURNAL OF MEDICINAL CHEMISTRY Bd. 34, Nr. 4 , 1991 , WASHINGTON Seiten 1283 - 1292 N. M. GRAY ET AL. 'Novel indole-2-carboxylates as ligands strychnine-insensitive N-methyl-D-aspartate-linked glyci receptor' in der Anmeldung erwähnt * Seite 1285-1287 *	for the	1,3
	tere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu sehmen	X Siehe Anhang Patentfamilie	
"A" Veröff aber r "E" älteres Anme "L" Veröff scheir ander soll o ausge "O" Veröff eine E "P" Veröff dem t	fentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist.  Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen eidedatum veröffentlicht worden ist.  Jentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erhen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer en im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden der die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie führt)  Jentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht fentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist.	kann nicht als auf erfinderischer Täti werden, wenn die Veröffentlichung m Veröffentlichungen dieser Kategone i diese Verbindung für einen Fachman "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselb	ht worden ist und mit der sur zumVerständnis des der soder der ihr zugrundeliegenden entung, die beanspruchte Erfindung lichung nicht als neu oder auf achtet werden entung, die beanspruchte Erfindung gheit beruhend betrachtet it einer oder mehreren anderen in Verbindung gebracht wird und in naheliegend ist een Patentfamilie ist
	Abschlusses der internationalen Recherche  3. März 1994	Absendedatum des internationalen Ri	
Name und	Postanschrift der Internationale Recherchenbehörde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentiaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo ni, Fax: (+31-70) 340-3016	Bevolkmächtigter Bediensteter  Van Bijlen, H	

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichu. " " die zur selben Patentfamilie gehören

Interr ales Aktenzeichen
PCT/EP 93/03411

Angaben zu Veronendrende. " d		PCT/EP	93/03411		
Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied Patenti	(er) der familie	Datum der Veröffentlichung	
EP-A-0483881	06-05-92	AU-B- AU-A- CA-A- US-A-	641052 8676091 2054339 5189054	09-09-93 07-05-92 03-05-92 23-02-93	
			ž		